

PATRICIA BUCHER



a closed open door

Patricia Bucher – a closed open door

Allegorien vermögen abstrakte Ideen durch Figuren und Symbole konkret darzustellen. Patricia Bucher bewegt sich exakt an dieser Schwelle – allerdings in eine andere Richtung. Über mehrere Jahre hinweg sammelt die Künstlerin nun schon Zeichen aller Art – darunter Hieroglyphen, Ornamente, Piktogramme, Verkehrsschilder oder grafische Codes aus Comics – allesamt Fragmente visueller Sprache. Aus diesem umfangreichen Repertoire schöpft sie ihre Werke, die nicht etwa Abstraktes konkreter, sondern Konkretes abstrakter werden lassen. Eines scheint sich dabei jedoch zu

konkretisieren, nämlich die Absurdität dahinter, konkrete Ideen jemals für solche zu halten. Denn jedes Zeichen beherbergt eine Mehrdeutigkeit oder das Potenzial zur Ambivalenz, spätestens wenn es neben weiteren Zeichen steht. Buchers Praxis lässt sich in jenem Sinne verstehen, den die Theoretikerin und Psychoanalytikerin Julia Kristeva als die Dynamik von Zeichen beschrieb: Zeichen sind nie stillstehende Bedeutungscontainer, sondern prozessuale Orte der Mehrdeutigkeit – besonders dort, wo sie sich in räumlichen Konstellationen begegnen.

Als räumliche Konstellationen lassen sich Buchers Arbeiten insgesamt bezeichnen, auch jene, die nur zweidimensional sind. Gerade durch die Absenz der dritten Dimension regen ihre Zeichnungen und Drucke zum Nachdenken an, wie sich die flachen Elemente aufeinander beziehen liessen, würden sie sich im Raum befinden. Auf neuen Grafiken und einem neuen Holzfries fallen einige Motive auf, die sich wiederholen, darunter Gartenzäune, Solarpaneele und Kamine. Letztere replizieren sich besonders oft und sind bereits aus früheren Arbeiten vertraut. Daraus steigen gezackte Dampf- oder

Rauchwolken auf, die sich stellenweise auch zu architektonischen Bestandteilen fügen. Vergleichbar mit verschiedenen Aggregatzuständen sind die Bedeutungen der Formen nicht verfestigt. Daneben deuten gestrichelte Linien Strahlen oder womöglich Schall an. Beiden gemein sind ihre unterschiedlichen Intensitäten, deren Übergänge fließend sind.

Den konstruierten Charakter von Sprache verhandelt eine Reihe an Collagen aus zerrissenem Papier. Vor nächtlichem Hintergrund ragen Strukturen auf, die auf Besetzungsbauten anspielen. Die

Künstlerin greift damit den Widerstand gegen den Abbau von Braunkohle im deutschen Lützerath und Hambacher Forst auf. Barrikaden wurden errichtet, um Zerstörung aufzuhalten – indem sie stören. Teilweise verweben sie sich als Baumhütten mit dem noch bestehenden Wald. Aus leichten Materialien, rasch aufgebaut und maximal sperrig werden sie zu operativen Zeichen. Die Collagen bringen zur Erscheinung, dass darüber hinaus den Gebilden eine Poetik innewohnt. Im Geiste des Architekten John Hejduk protestieren Buchers Arbeiten gegen eine rein instrumentelle Logik und mo-

dernistischen Zweckrationalismus: Form lässt sich nicht von der Funktion als Taktgeberin beirren. Etwa die Skulptur aus dem Hamsterrad mit Ziffernblatt: Jenseits symbolischer Interpretation einer durchgetakteten Gesellschaft entfaltet sich die Wirkung vor allem durch die Kombination: Dysfunktional, und doch präzise. Elementar, aber nicht universell. Wenn Sprache unser Denken formt, formt Patricia Bucher unser Denken über die Sprache. Ihre Werke legen Übergänge und unerwartete Zwischenräume frei. Sie setzen uns direkt auf die Schwelle einer verschlossenen offenen Tür.

Irène Unholz

Patricia Bucher studierte in Zürich und New York Bildende Kunst. 2001 schloss sie ihr Studium mit Auszeichnung ab und ist seither als Künstlerin tätig.

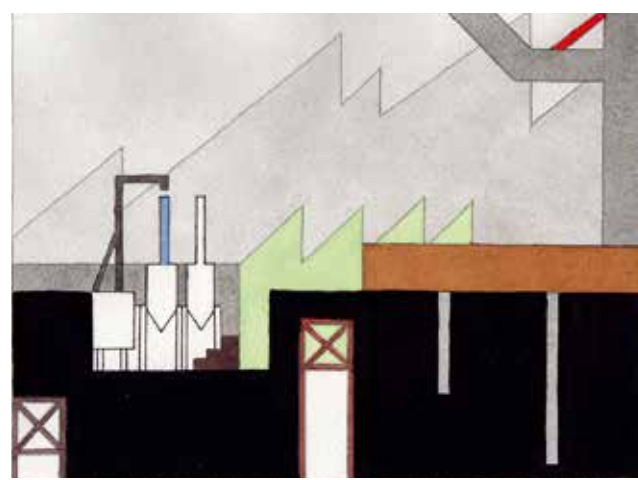
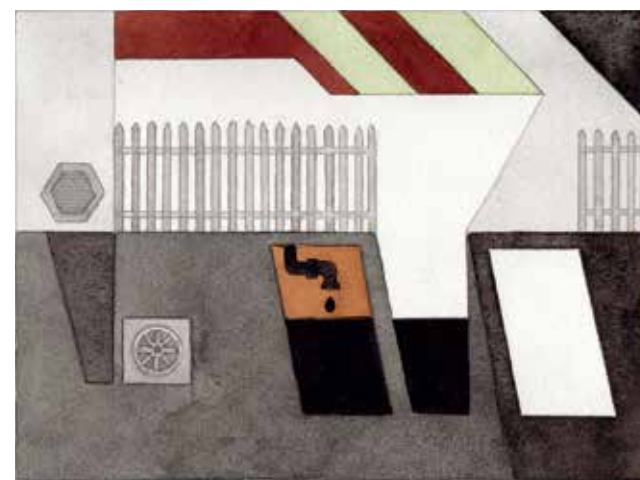
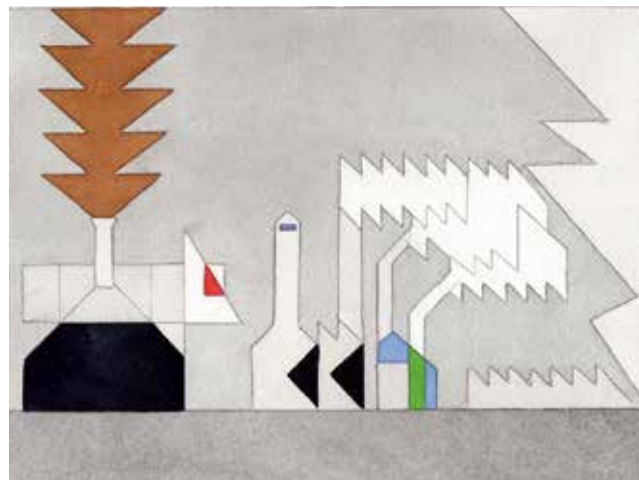
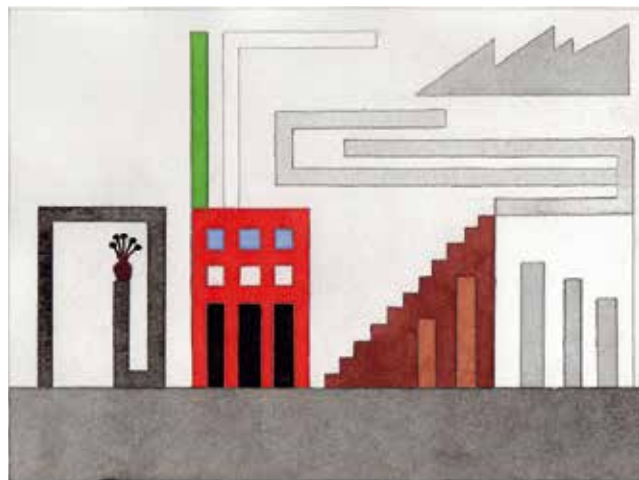
Konstruktion wird hierbei als ein ästhetisches sowie ethisches Projekt gedacht, das stets auch Fragen nach Macht, Identität und Verantwortung impliziert.

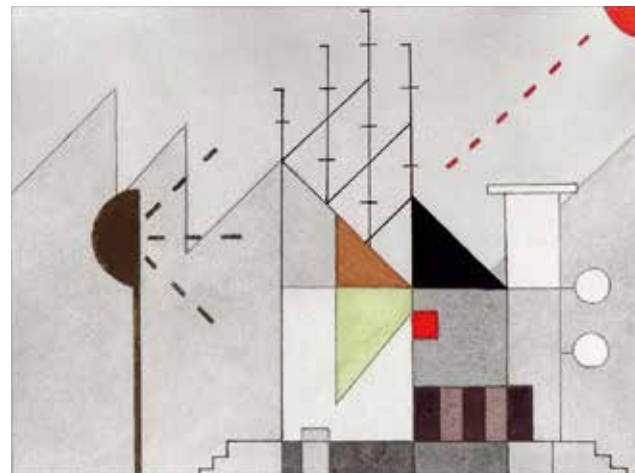
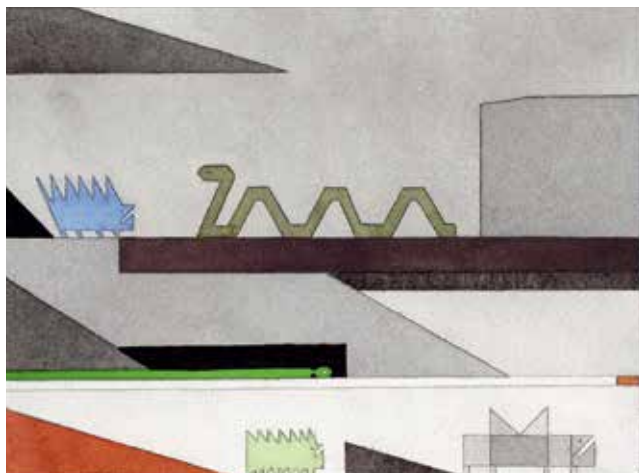
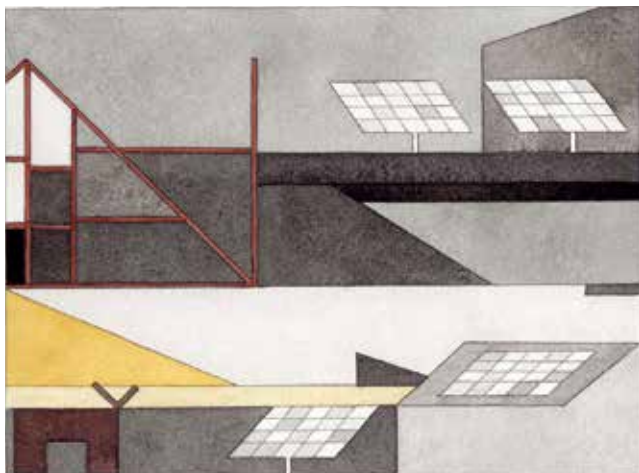
Patricia Bucher hat ihre Arbeiten international in Einzel- und Gruppenausstellungen gezeigt. Unter anderem sind sie in den Sammlungen der Stadt und des Kantons Zürich vertreten, sowie in der Sammlung des Aargauer Kunsthauses.

Durch die Umkehrung gewohnter Perspektiven wird der vertraute Blick auf Gebautes dekonstruiert, und unkonventionelle Deutungen erhalten Raum.

Im Spannungsfeld von künstlerischer Praxis und architektonischer Theorie sucht sie nach Ansätzen, die Konstruktion als Medium der Reflexion und Transformation verstehen.

Irène Unholz studierte in Fribourg und Berlin Kunstgeschichte, Psychologie und Kommunikationswissenschaft. Derzeit promoviert sie an der Universität Fribourg und ist als Kulturjournalistin tätig.

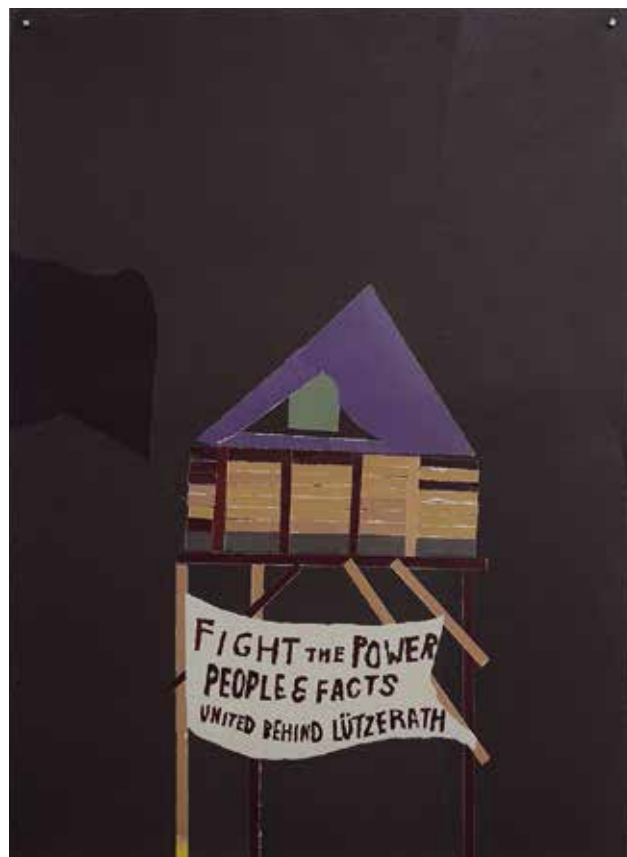






10 o.T., 2025, Collage, litographiertes Papier auf Papier, je 80x60 cm

11 o.T., 2025, Collage, litographiertes Papier auf Papier, je 80x60 cm





14 o.T., 2024, Objekt, Holz, Äste, 40x50x23 cm

15 o.T., 2024, Objekt, Holz, Holzstäbchen, 40x60x23 cm





EINZELAUSSTELLUNGEN (Auswahl)	
2025	sam scherrer contemporary, Zürich, «a closed open door»
2023	PS:Studio, Zürich, «a piece of land and eternity» (mit Tetiana Kartasheva)
2021	Kunsthalle Arbon, «as thick as thieves [Jede Wand ist eine Tür]» –FORMA - art contemporain et cabinet d’expertise, Lausanne, «rama lama ding dong»
2019	FORMA - art contemporain et cabinet d’expertise, Lausanne, «earthquake, aeroplane, eye of a hurricane»
2018	Kunsthaus Grenchen, «don’t answer the door» –sam scherrer contemporary, Zürich, «sunlit insult» –Zimmermannhaus Brugg, «Zimmermannhaus»
2017	FORMA - art contemporain et cabinet d’expertise, Lausanne «watching me, watching you» F+F, Zürich, «open studio»
2015	Die Diele, Zürich, «cocontra» (mit Martin G. Schmid) –Atelierhaus Wilhelmstrasse 16 e.V., Stuttgart, «you can run but you can’t hide» (mit Cécile Dupaquier) –shimmer.ch, «Alle Ideen blamiert, alle Utopien zersetzt» - ed. #90
2014	Wallhouse #2, Groningen (NL), «nomad homeland» Bomb Gallery, Mostar (BIH), «Fantastisch»

2013	Im Sydefädeli, Zürich, «cocontra» (On-Site Projekt mit Martin G. Schmid)
2012	Secondhome Berlin, «I need you to elevate me here»
2011	Kunstmuseum Luzern, Manor Kunstpreis, «Übersee»
GRUPPENAUSSTELLUNGEN (Auswahl)	
2024	Haus Dubs Zürich, «Ausstellung der Wettbewerbsbeiträge Kunst und Bau Stadt Zürich Amt für Hochbauten»
	– MATERIAL, Raum für Buchkultur, Zürich - «Xylon Mappenwerk Nr. 12»
2023	sam scherrer contemporary, «Salon du Printemps» – Helmhaus Zürich, «Werk- und Atelierstipendien Stadt Zürich 2023»
	– Fasan, Basel, «Les Artistes du Cahier»
	– Studio Calypso, Zürich, «meet me at the Ritz»
	– Kunsthalle Zürich, «Monotypes»
2022	Dienstgebäude, Zürich, «Eyes Need Us To See»
	– Galerie im Gluri Suter Huus, Wettingen, «Zukunftserinnerungen»
	– Villa Bernasconi, Lancy, «Patterns And Order»
	– Outside Rohling, Bern «Best Friend Forever with Rohling Inkognito»
2021	www.artmin.ch «Die kleine Garten-show» [online project]
	– oink.click, «Oink! – Mein Schwein ist dein Schwein und dein Schwein ist mein Schwein»
	– Last Tango, Zürich, «the big rip, bounce, chill or crunch?»
	– Shedhalle Zürich, «Hallo Hannah»
	– AKKU, Emmen, «Die Fäden in der Hand»
	– Aargauer Kunsthaus, «Auswahl 19»
	– Alte Fabrik, Rapperswil, «Grosse Regionale»
	– Kunstmuseum Luzern, «Jahresausstellung Zentralschweizer Kunstschaffen 2019»
	– Kunsthau Grenchen, «Impression»
	– Outside Rohling, Bern, «music is my beachhouse»
2018	Scharaun, Berlin, «Verschollene»
	– Verein für Originalgraphik, Zürich «Edition Mai 2018»
	– Museum Haus Konstruktiv, Zürich, – «Werkbeiträge Bildende Kunst 2018 Kanton Zürich»
	– MATERIAL, Raum für Buchkultur, Zürich, «Kunst: Szene Zürich 2018»
2017	UGM Studio, Maribor (SVN) «Berlin-Klondyke»
	– Corner College, Zürich, Zine Launch, «to march – clandestine life of the boycottgiiirls»
	– Haus zum Schlossgarten, Forum Schlosspark, Aarau, Kunstbesitz der Stadt Aarau «Ankäufe 2015/2016»
	– Soeht7, Berlin, «Berlin-Klondyke»
	– Aargauer Kunsthaus, «Auswahl 17»

	– Dienstgebäude, Zürich, «catch off the year»
2016	Messe Basel, Halle 4, «Swiss Art Awards»
	– Galerie Noseland, Schöffland (initiiert von Black Box Aarau) «Kapitalismus - what else?»
	– Helmhaus Zürich, «Werk- u. Atelierstipendien der Stadt Zürich 2016»
	– Aargauer Kunsthaus, «Auswahl 16»

AUSZEICHNUNGEN /STIPENDIEN (Auswahl)	
2025	Recherchebeitrag, Pro Helvetia
	– Freiraumstipendium Aargauer Kuratorium
	– Recherche- und Entwicklungsbeitrag Fachstelle Kultur Kanton Zürich
2023	Anerkennungsbeitrag, UBS Kulturstiftung
	– Atelierstipendium Genua, Kulturdepartement der Stadt Zürich
2022	Covid-Arbeitsstipendium Stadt Zürich
2021	Werkstipendium, Aargauer Kuratorium
	– Aargauer Kuratorium, Projektbeitrag für Projekt «as thick as thieves [Jede Wand ist eine Tür]»
	– Covid-Arbeitsstipendium Stadt Zürich
	– Künstlerförderung Senatsverwaltung für Kultur und Europa, Berlin
2020	Freiraumstipendium, Fachstelle Kultur Kanton Zürich
	– Projektbeitrag, Fachstelle Kultur Kanton Zürich, für Online-Projekt «Oink!»

	– Thurgauer Kulturstiftung, Projektbeitrag für Projekt «as thick as thieves [Jede Wand ist eine Tür]»
2018	Werkbeitrag Bildende Kunst, Fachstelle Kultur Kanton Zürich
	– Projektbeitrag, Aargauer Kuratorium
2017	Projektbeitrag Neue Aargauer Bank
2016	Werkstipendium, Aargauer Kuratorium
	– Förderbeitrag, UBS Kulturstiftung
2015	Reisestipendium Türkei/Iran, Aargauer Kuratorium

SAMMLUNGEN	
	– Aargauer Kunsthaus
	– C. und A. Kupper Stiftung
	– Crédit Suisse Kunstsammlung
	– Graphische Sammlung ETH
	– Kanton Zürich Kunstsammlung
	– Kunstsammlung Roche
	– Manor Kunstsammlung
	– Stadt Aarau Kunstsammlung
	– Stadt Baden Kunstsammlung
	– Stadt Zürich Kunstsammlung

Patricia Bucher, *1976 in Aarau (CH), lebt in Zürich und Berlin. Sie ist seit 2001 als Bildende Künstlerin tätig.
www.patriciabucher.de



Ausstellung
22. August bis 13. September 2025

Öffnungszeiten
Donnerstag und Freitag 14–18 uhr
Samstag 14–16 uhr
Montag bis Mittwoch nach Vereinbarung

sam scherrer contemporary
2. Stock
Kleinstrasse 16
8008 Zürich
044 260 44 33
www.samscherrer.ch

